

Beim Graben scheint der ganze Schwarm der geselligen Tiere aus der Gegend verschwunden zu sein; denn sie stecken alle in den Höhlen und arbeiten mit Schnabel und Fuß. Das Nest besteht aus einer schlichten Lage feiner Halmchen von Stroh, Heu und zarten Würzelschen; darauf kommt ein weiches Polster von Federn, Haaren und Wolle. Die Ufer von Teichen, Lachen u. s. w. sind oft von den Eingängen zu den Nestern dieser munteren und liebenswürdigen Vögel wie ein Sieb durchbohrt."

Die zu den Seglern (Schwalben) zählenden etwa wie die Uferschwalbe großen Salanganen in Indien bauen die berühmten eßbaren Nester. Der Stoff dazu, ein Mittelding zwischen Gallerte und Eiweiß, wird wahrscheinlich beim Nesterbau von den Tieren erbrochen. Ihre Nester bauen die Salanganen in dunkle, schwer zugängliche Höhlen, wo dann oft die Wände ganz damit bedeckt sind. —

Es gibt noch eine ganze Reihe künstlerischer Nestbauer unter den Vögeln; sie alle ausführlich zu erwähnen, würde aber zu weit führen.

13.

Interessantes von den Kriechtieren.

Die Kriechtiere sind Wirbeltiere mit Lunge und Herz. Ihr Blut ist nur um eine Kleinigkeit wärmer, als die Umgebung, in der sie leben. Größe und Körpergestalt ist sehr verschieden. Viele, wie die Eidechsenarten und Krokodile, haben Beine, andre, wie sämtliche Schlangenarten, nicht. Die Haut ist entweder glatt oder mit Schuppen und Schilden bedeckt. Die Geistesfähigkeit ist gering, bei den Kriechtieren aber immerhin noch größer als bei den Lurchen und Fischen. Die Sinne sind meist gut entwickelt.

Die Kriechtiere legen entweder Eier oder sie bringen lebendige Junge zur Welt; in beiden Fällen kümmern sich aber nur wenige Eltern um ihre Sprößlinge. Man würde ihnen daher im allgemeinen Gleichgültigkeit und Lieblosigkeit vorwerfen können, wenn nicht viele von ihnen doch wenigstens auf ein sicheres und gutes Unterkommen für die Eier und die Jungen bedacht wären, andre sich dieser aber auch noch in sonstiger Weise annähmen.

Die Schildkröten machen oft meilenweite Wanderungen, nur um ihre Eier an einem passenden Orte in den Sand zu legen. Viele Eidechsen scharren die Eier ebenfalls in Sand und bedecken sie mit Laub und Moos. Das Weibchen des Hechtalligators in Amerika gräbt eine Höhlung in den Sand oder in eingetrockneten Schlamm und legt seine